

Breites Infoangebot des Fachverbandes

Fit machen für den Markt

Im Berufsalltag anwendbares Wissen zu vermitteln, war wichtigstes Anliegen einer Reihe von Veranstaltungen des Fachverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Dabei kam auch der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Hier ein kleiner Einblick in den Veranstaltungsreigen der ersten Jahreshälfte.

Genau in der geographischen Mitte des Bundeslandes trafen sich am 24. April die Landesfachgruppen Sanitär und Heizung/Lüftung erstmalig zu einer gemeinsamen Sitzung. Die Mehrzahl der gewählten Obmänner der jeweils 13 Innungen waren dem Ruf nach Teterow, einer Kleinstadt in der Mecklenburgischen Schweiz, gefolgt. Auf der Tagesordnung stand entsprechend einer Empfehlung des ZVSHK das Thema Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallateur / Zentralheizungs- und Lüftungsbauer. Die Leitung der Sitzung lag in den Händen der Landesfachgruppenleiter Dieter Behm (Heizung-Lüftung) aus Rostock und Reinhold Hellweg (Sanitär) aus Teterow.

Der Geschäftsführer des Fachverbandes, Hans Müller, ging noch einmal auf die Beweggründe für die Entscheidung zugunsten der Zusammenlegung ein, die mehrheitlich von den regionalen Innungen mitgetragen worden war. Allerdings hatte die Landesfachgruppe Heizung/Lüftung die Zusammenlegung

abgelehnt. Dieter Behm versicherte jedoch, daß man die demokratische Entscheidung anerkenne. Es käme nun darauf an, sie zum Nutzen beider Berufsgruppen in der Praxis umzusetzen und die Betriebe mit den Konsequenzen vertraut zu machen. Das gelte vor allem für die mittelfristig zu erwartenden neuen Gesellen- und Meisterprüfungsverordnungen.

Im Meinungsaustausch wurden Bedenken angemeldet, ob der gestiegene Ausbildungsumfang in der zur Verfügung stehenden Ausbildungszeit vermittelt werden kann. Einmütigkeit herrschte darin, daß die Ideen und Erfahrungen von der Basis in die Ausbildungsverordnungen, Rahmenpläne sowie Aus- und Weiterbildungskonzepte einfließen müssen. Neben



Mit lockerer Art Fachwissen an Frau und Mann gebracht: „Sanitärtechnologien“ Christoph Saunus

„Fachgerechten Rohrintallation in der Haustechnik unter dem Gesichtspunkt des Wärme-, Schall-, Brand- und Korrosions-



Landesinnungsmeister Paul Freitag erklärt die neue Trainingswand

den Berichten aus den Innungen widmete sich die Landesfachgruppensitzung einer Reihe fachlicher Fragen – so der

„Chemische und physikalische Wasseraufbereitung in Trinkwasser- und Heizungsanlagen“ (Fa. Grünbeck), „Brandschutz in der Haustechnik“ (Techn. Referent Rico Venzmer) und den Tendenzen

bei den überwachungspflichtigen Tätigkeiten im SHK-Handwerk. Von den beiden Fachgruppenleitern wurde die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die gemeinsame Sitzung keine „Eintagsfliege“ bleiben möge.

Fachgerechte Trinkwasserinstallation

Die Fachtagung „Fachgerechte Trinkwasserinstallation“ fand Ende April im Müritz-Hotel Klink statt. Reinhold Hellweg, Landesfachgruppenleiter Sanitär, verwies in seiner Begrüßung auf die besondere Verpflichtung des Fachhandwerkers, die Trinkwasserinstallation mangelfrei auszuführen. Verantwortungsvoll geplante, sorgfältig ausgeführte und wirtschaftlich betriebene Trinkwasseranlagen seien das gemeinsame Anliegen von Fachplanern, Fachhandwerkern und Wasserversorgungsunternehmen.

Mit seinem Vortrag „Praxisgerechte Auswertung von Trinkwasseranalysen unter Berücksichtigung der Korrosion in Trinkwasseranlagen“ kam Dipl.-Chem. Hans-Joachim Cierkowski von der Kommunalen Dienstleistungs- und Handelsgesellschaft Neubrandenburg schnell zur Sache. Er verwies darauf, daß die DIN 50930 (Teil 1–5) wichtige Hinweise über das Korrosionsverhalten von metallischen Werkstoffen bei unterschiedlichen Trinkwasserqualitäten enthält.

Mit Hilfe von Analysedaten gelange man zu Eckwerten, die richtungswisende Aussagen über die Eignung von Werkstoff-

fen für unterschiedliche Wässer gestatteten. Der Fachmann warnte davor, Analysedaten zu verallgemeinern. So sei ganz beußt auf eine Kartierung von Wasserqualitäten mit Blick auf den Werkstoffeinsatz in Mecklenburg-Vorpommern verzichtet worden. Eine solche Pauschalierung würde weder dem Installateur noch dem Kunden die notwendige Sicherheit bieten.

Thorsten Rabe, Berufsschullehrer und Sachverständiger aus Malchin, nahm sich des Themas „Einsatz von Werkstoffen in der Trinkwasserinstallation“ ganz konkret an. Er ging zunächst auf die Ursache von Leitungswasserschäden ein und leitete Anforderungen an ganzheitliche Installationen und Installationssysteme ab. Bei der Behandlung der gängigen Rohrwerkstoffe und Installationstechniken wurde insbesondere auf Einsatzgrenzen der Werkstoffe und Installationsanweisungen der Hersteller hingewiesen. Der Referent appellierte an die Teilnehmer, sich bei der Wahl der einzusetzenden Installationswerkstoffe und -systeme nicht nur vom Einkaufspreis beeinflussen zu lassen.

Gemeinsam werteten Thorsten Rabe und Christoph Saunus Schadensberichte aus. Anhand von schadhafte Bauteilen, Rohrsegmenten und Rohrverbindern gingen sie auf Schäden und Schadensursachen unterschiedlicher Herkunft ein. Fazit: Die oft praktizierte, einseitige Schulduweisung an Planer, Hersteller oder Installateur bringt nichts. Erfolgversprechender ist bei Schadensfeststellung und -behebung die Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Am Ende eines langen Vortragstages verstand es Christoph Saunus durch seine lockere Art überzeugend, das Thema „Praxisgerechte Bemessung von Brauchwasser-Zirkulationsleitungen“ an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Er stellte selbstgeplante und von ihm betreute Anlagen zur Warmwasserbereitung und -verteilung vor. In den

Mittelpunkt seiner Ausführungen rückte er jedoch Bemessung und Betrieb. Der Referent ging auf Berechnungsverfahren und DVGW-Arbeitsblatt W 551 ausführlich ein. Wie sich in den Diskussionen zeigte, gibt es bei Installationsunternehmen insbesondere in Fragen der Trinkwasseranalyse und der Bemessung von Zirkulationssystemen eine nicht zu unterschätzende



Angesichts der Probleme, die es zu besprechen gab, verzichteten die Unternehmerinnen und mithelfenden Ehefrauen sogar auf den vorgesehenen Stadtbummel durch Warnemünde

Unsicherheit, so daß die Referenten insgesamt interessierte Zuhörer fanden. Die Fachtagung wurde durch ein kleine Ausstellung aus dem Bereich der Installationssysteme abgerundet.

Sicherheitstraining in der Gasinstallation

Die erste Installationswand für Sicherheitstraining in der Gasinstallation in den neuen Bundesländern wurde in der Schweriner Handwerkskammer ihrer Bestimmung übergeben. Die unter Beteiligung der DVGW-Landesgruppe Nordost, dem Fachverband SHK Mecklenburg-Vorpommern und der Schweriner Bildungswerkstatt entstandenen Trainingswandmodule werden zunächst für Schulungen im Bereich Westmecklenburg eingesetzt.

Dr. Dieter Perdelwitz, Geschäftsführer der DVGW-Landesgruppe Nordost, unterstrich das gemeinsame Anliegen der Gasversorgungs- und Vertragsinstallationsunternehmen, dem Kunden ein Maximum an Sicherheit bei der Verwendung des Brennstoffs Gas zu bieten. Landesinnungsmeister Paul Freitag knüpfte daran an und betonte, daß modernste Installations- und

zum Zählerwechsel. Die Schulungsteilnehmer sollen insbesondere für eine vorausschauende und umsichtige Überprüfung und Beseitigung von Sicherheitsmängeln sensibilisiert werden.

Managementseminar für Unternehmerinnen

Extremer Preisdruck und zunehmende Abstriche bei der Qualität der Angebote belasten auch die SHK-Branche Mecklenburg-Vorpommerns. Davon wissen Unternehmer wie Unternehmerinnen ein Lied zu singen. Noch nicht in jedem Fall hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, daß ständige Anpassung an diesen Trend kein Ausweg ist. Stattdessen geht es um ein fundiertes Unternehmensmanagement, daß alle betrieblichen Reserven aufdeckt.

Insbesondere Unternehmerinnen und mitarbeitende Ehefrauen sind auf Grund ihrer Doppelbelastung durch Beruf und Familie darauf angewiesen, über eine straffe betriebliche Organisation den erforderlichen Freiraum zu schaffen. 14 Unternehmerinnen und mitarbeitende Ehefrauen nutzten das Angebot des Fachverbandes, sich bei einem Managementseminar in Warnemünde-Diedrichshagen dafür erforderliches Wissen und praktisches Rüstzeug zu erwerben. Vermittelt wurde es durch die Blau & Scholz Consulting-Group aus Lünen. Angesichts des großen Informations- und Diskussionsbedürfnisses blieb sogar der geplante Stadtbummel durch Warnemünde auf der Strecke.

Einhellige Meinung: Das Seminar war interessant und lehrreich. Fortsetzung erwünscht. Allerdings wurde auch eingeschätzt, daß der Nutzen bei Teilnahme der Ehegatten noch größer sein könnte. □

Gerätetechnik allein keine hundertprozentige Sicherheit garantiert. Nur eine ständige, auf hohem Niveau erfolgende Weiterbildung derjenigen, die vor Ort an gastechischen Anlagen arbeiten, könne den Kreis schließen. Das treffe für die Mitarbeiter der Versorgungsunternehmen ebenso zu wie für die Mitarbeiter der SHK-Betriebe. Die Stationierung der Trainingswand im überbetrieblichen Ausbildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin ermöglicht, neben diesem Personenkreis auch den beruflichen Nachwuchs des SHK-Handwerks ganz konkret mit sicherheitstechnischen Aspekten der Gasinstallation in der Haustechnik vertraut zu machen.

Nach der Übergabe durch den Landesinnungsmeister erläuterte Karl-August Kock vom DVGW die Trainingsmöglichkeiten. Der Spielraum reicht von der Leckstellensuche über die Bewertung der Gebrauchsfähigkeit von undichten Gasleitungen bis